

Andreas Kroll

**Männer
allein zuhaus**

...und wie!

Rosi ist in Kur. Sturmfreie Bude! Zwei Tage lang feiern Georg und sein Freund Franz - entsprechend sieht die Wohnung aus. Dumm nur, dass Rosi in wenigen Stunden nach Hause kommt, weil das Kurheim wegen Hochwassers schließen musste. Aber wo sind die Staubsaugerbeutel? Wo ist das Insektengift? Weshalb muss die Küche neu gestrichen werden? Und warum fällt die Waschmaschine dauernd um?

EA 228 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

(2w 2m oder bei Doppelbesetzung: 1w 2m)

Georg

Franz

Frau Sommerfeld, Vermieterin

Rosi

ORT/ DEKORATION:

Ein zugemülltes Wohnzimmer; ein Sofa; im Hintergrund ein (gemaltes) Aquarium

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 30 Minuten

WAS NOCH?

Dieser Einakter ist Bestandteil von Andreas Kroll's abendfüllender Theater-Kabarett-Show „Typisch: Männer und Frauen“ (Bestellnr. BT 545)

FEEDBACK? JA!

zum Autor: Kroll.Theater@Gmail.com

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

EINS

Der Vorhang geht auf. Auf der Bühne: einige Stühle sind umgekippt. Bücher, Schuhe, Kleidungsstücke und leere Flaschen stehen herum, ebenso diverse Verpackungen aus Karton und Plastik. Alles hübsch chaotisch. Im Hintergrund ist ein großes Aquarium, in dem an der Oberfläche etwas Dunkles, Haariges schwimmt. Ein vermülltes Sofa.

Georg kommt verkatert auf die Bühne. Er hat eine lange Unterhose und ein Hemd an.

Georg: *(fasst sich an den Brummschädel)*

Ohhh... Franz?

(Kurze Pause.)

Georg:

Franz, wo bist du?

Franz: *(aus dem Off, ebenfalls verkatert)*

Das wüsste ich auch gerne.

Georg:

Wo bist du denn?

Franz: *(aus dem Off)*

In der Küche. *(skeptisch)* Das ist doch hier eine Küche, oder?

Georg:

Was machst du in unserer Küche?

Franz: *(aus dem Off)*

Ich glaube, ich habe hier geschlafen.

Georg:

Ich dachte, du schläfst im Gästezimmer.

Franz: *(aus dem Off)*

Da stehen doch die ganzen Bierkisten.

Georg:

Ach ja.

(Franz erscheint. Er hat ebenfalls eine lange Unterhose und ein Unterhemd an.)

Franz:

Morgen.

Georg:

Morgen. Wie spät ist es eigentlich?

Franz: *(blickt auf sein Handgelenk)*

Es ist... Moment, wo ist meine Uhr?

Georg:

Die hast du gestern beim Skat verloren.

Franz:

Ach ja.

(Kurze Pause.)

Franz:

Sag mal, spielt man Skat nicht zu dritt?

Georg:

Natürlich spielt man Skat zu dritt.

Franz:

Dann waren wir gestern zu dritt?

(Kurze Pause. Beide überlegen.)

Georg:

War Bernd noch da?

Franz:

Irgendjemand hat sich heute Morgen im Bad rasiert.

Georg:

In unserem Badezimmer?

(Georg geht nachsehen.)

Franz: *(spricht ihm hinterher)*

Ich hab mal vom Balkon gepinkelt, ich wollt nicht stören.

(Franz gähnt ausgiebig, blickt sich um und wühlt zwischen den leeren Schachteln und Verpackungen.)

(zu sich) Hier muss doch irgendwo etwas zu Essen sein... (findet etwas) Ah, ein Stück Pizza. (schnuppert) Hm, Salami? (betrachtet sein Fundstück von allen Seiten) Irgendwas mit Pilzen... Egal. (beißt ab und kaut. Kurze Pause. Unbeeindruckt:) Nee, war doch ein Käsebrot.

(Georg erscheint wieder.)

Georg:

Mein Rasierapparat lag in der Wanne, er war noch an.

Franz: (schlägt mit der Hand gegen seine Stirn)

Ach ja, ich habe mich gestern Abend noch rasiert.

Georg:

In der Badewanne?

Franz:

Intimrasur.

Georg:

Aber warum ausgerechnet gestern? Kannst du das nicht zuhause machen?

Franz: (rechtfertigt sich energisch)

Wenn die so lang werden, piksen die Haare!

Georg:

Aber doch nicht mit meinem Rasierer!

Franz: (unschuldig)

Warum? Du kannst doch auch meinen Rasierer benutzen.

Georg: (genervtes Augenrollen)

Ooohhh...

(Kurze Pause. Franz kaut genüsslich.)

Georg:

Du hast vom Balkon gepinkelt? Ich hab mich doch wohl verhört, oder?

Franz:

Das war um 4 Uhr morgens. Hat doch keiner gesehen.

Georg:

Unter uns wohnen Sommerfelds. Unsere Vermieter!

Franz:

Jetzt entspann dich. Willst du auch eine Aspirin?

Georg:

Ja.

(Franz geht ins Off. Georg lässt sich erschöpft auf das Sofa fallen. Er bemerkt, dass er sich auf etwas gesetzt hat. Angewidert zieht er eine geöffnete Pizzaverpackung unter seinem Hintern hervor. Er überlegt, wo er sie hinlegen soll, aber ob des Chaos lässt er sie schließlich einfach zu Boden fallen.)

Franz: (Off, gut gelaunt)

Wir haben gestern ganz schön gefeiert!

Georg: (ernüchtert)

Das kannst du laut sagen.

Franz: (Off)

Und vorgestern!

Georg:

So sieht es hier auch aus.

Franz: (Off)

Was sagst du?

Georg: (lauter)

Hier sieht es furchtbar aus!

Franz: (Off)

Wann kommt denn Rosi wieder?

Georg:

Übermorgen. Was für ein Chaos...

Franz: (Off)

War das ein tolles Fußballspiel!

Georg: (erstmalig begeistert)

Oh ja!

(Kurze Pause. Franz kommt mit zwei Gläsern herein und reicht Georg eines.)

Georg:
Wer hat denn gewonnen?

Franz:
Wer hat eigentlich gespielt?
(*Georg trinkt das Glas aus und gibt es Franz zurück.*)

Franz:
Früher habe ich mehr vertragen.

Georg:
Wir sind auch nicht mehr die Jüngsten.
(*Franz bringt die Gläser in die Küche zurück.*)

Georg:
Wenn Rosi das Chaos hier sieht, kann sie gleich wieder zur Kur fahren...

Franz: (*Off*)
Ach was, bis Rosi wieder zurück ist, sieht alles hier wieder tipp-top aus. Obwohl... die Küche müsste neu gestrichen werden.

Georg:
So'n Quatsch.
(*Franz kommt wieder zurück.*)

Franz:
An der Decke ist ein Ketchupfleck.

Georg: (*rollt wieder mit den Augen*)
Ooohhh...

Franz:
Ich war das nicht!

Georg:
Ich etwa?
(*Pause. Georg kommt ins Grübeln.*)

Georg: (*kleinlaut*)
Da war diese Fliege, oder?

Franz:
Voll abgeschossen, Alter! Mitten auf die Zwölf! Respekt!

Georg:
Ich hab' noch weiße Farbe im Keller.

Franz: (*enthusiastisch*)
Und jetzt kommt mein Gastgeschenk!

Georg: (*ahnt Schlimmes*)
Oh Gott.

Franz:
Heute Nachmittag um 12 Uhr kommt eine Reinigungskraft!

Georg:
Heute Nachmittag um 12?

Franz:
Ist alles bereits organisiert und bezahlt!
(*Georg blickt ihn stumm an.*)

Franz:
Hey, die putzt sogar die Fenster!

Georg: (*tonlos*)
Danke.

Franz:
Wozu sind Freunde da?

Georg:
Ich muss noch Wäsche waschen, das habe ich Rosi versprochen.

Franz:
Kein Problem, ich mach das.

Georg: (*entsetzt*)
Nein! (*fängt sich wieder, ruhiger*) Danke, das ist nett von dir, aber...

Franz:
Ach was... sag mal, weißt du, wo meine Hose ist?

Georg: (*blickt sich um*)
In der Küche?

Franz:

Man fühlt sich hier wie am Strand. Ständig hat man Sand unter den Füßen. *(probiert)* Und Kartoffelchips. *(probiert erneut)* Und Erdnüsse.

(Das Telefon klingelt.)

Georg: *(blickt sich um)*

Weißt du, wo das Telefon ist?

Franz:

Schnurlos?

Georg: *(steht auf, sucht nach dem Telefon)*

Ja.

Franz:

Dunkelblau?

Georg:

Ja.

Franz: *(sucht danach in seiner Kleidung)*

Ich glaube, im Aquarium.

Georg:

Dann würde es blubbern und nicht klingeln.

Franz:

Im Aquarium schwimmt aber eine schwarze Perücke.

Georg:

Was denn für eine Perücke?

Franz:

Keine Ahnung, vielleicht von Rosi.

Georg:

Die trägt doch keine Perücke!

(Auf dem Sofa findet Franz seine Schuhe.)

Franz:

Ah, hier sind meine Schuhe!

(Er zieht eine Socke aus der Ritze des Sofas.)

Franz:

Und meine Socke! Wo ist denn die andere...?

Georg:

Hilf mir lieber das Telefon suchen...

(Georg geht ins Off. Franz findet in seinem zweiten Schuh das Telefon.)

Franz: *(ruft ins Off)*

Ich hab' es gefunden! *(telefoniert)* Bei Hoppenstetts. Franz Stuhlmacher.

(Kurze Pause. Georg kommt herein.)

Franz: *(gut gelaunt)*

Rosi! Ja, wir machen gerade einen kleinen Frühschoppen. Wie geht's dir?

(Kurze Pause. Georg will das Telefon haben.)

Franz:

Echt? Das klingt ja richtig gut! Selbstverständlich. Einen Moment.

(Er reicht das Telefon weiter.)

Franz:

Es ist Rosi!

(Franz sucht nun seine Hose. Das Gespräch nimmt er nicht wahr.)

Georg: *(sehr gut gelaunt)*

Hallo, mein kleine Rose!

(Kurze Pause.)

Georg:

Alles in bester Ordnung. Ich hab' alles im Griff!

(Kurze Pause.)

Georg:

Ja. Sogar die Fenster sind geputzt.

(Kurze Pause.)

Georg:
Alles sieht toll aus und duftet wie nach einem Frühjahrsputz.
Und wie geht's dir?
(Kurze Pause.)

Georg:
Echt? Hochwasser?
(Kurze Pause.)

Georg:
Bitte was?
(Kurze Pause.)

Georg:
Ich habe das akustisch nicht ganz verstanden. Kannst du den
letzten Satz bitte noch einmal wiederholen?
(Kurze Pause. *Erst jetzt entgleisen die Gesichtszüge.*)

Georg:
Ah.
(Kurze Pause.)

Georg: (*tonlos, traumatisiert*)
Natürlich freue ich mich. Und wie...
(Kurze Pause.)

Georg: (*abwesend*)
Ja...
(Kurze Pause.)

Georg: (*bemüht, aber noch immer schockiert*)
Bis heute Abend, Schatz. Küsschen. Küsschen.
(*Er schaltet das Telefon aus.*)

Franz:
Wo ist bloß meine Hose?

Georg: (*geschockt*)
Franz?

Franz:
Ja? Hast du sie irgendwo gesehen?

Georg:
Es gibt schlechte Neuigkeiten.

Franz:
Wieso denn?

Georg:
Rosi kommt zurück.

Franz:
Natürlich. Übermorgen.

Georg:
Nein.

Franz:
Nein? Was soll das heißen? Hat sie dich verlassen?

Georg:
Schlimmer!

Franz:
Jetzt sag schon.

Georg: (*heiser geflüstert, kaum zu verstehen*)
Sie kommt schon heute Nachmittag.

Franz:
Was?

Georg: (*immer noch geflüstert*)
Sie kommt schon heute Nachmittag.

Franz:
Was ist los? Ich versteh dich nicht.

Georg: (*laut*)
Sie kommt schon heute Nachmittag!

Franz:
Oh.

Georg: *(erwacht aus seiner Lethargie)*
In einer Stunde geht ihr Zug! Das ist mein Untergang! Mein Waterloo! Meine Titanic!

Franz:
Aber warum schon heute?

Georg:
Wegen dem Hochwasser! Alle Gäste müssen vorzeitig abreisen! - Franz, Du musst mir helfen!

Franz:
Aber ich kann keine Fenster putzen.

Georg: *(verzweifelt)*
Du musst Staub saugen, Geschirrspülen, Müll wegbringen, die Küche streichen...

Franz:
Jetzt beruhige dich. Das schaffen wir schon. Irgendwie.

Georg:
Du rufst die Reinigungskraft an! Sie muss früher kommen! Die Nummer!

Franz:
Ist in meinem Handy.

Georg: *(ungeduldig)*
Wo ist dein Handy?

Franz:
In meiner Hose.

Georg: *(laut)*
Dann such sie!

Franz: *(laut)*
Ja, mach ich doch schon die ganze Zeit!
(Das Telefon klingelt. Georg erschrickt sehr.)

Georg:
Das ist Rosi! Das erkenne ich am Klingeln!

Franz:
Geh halt dran.
(Kurze Pause. Georg versucht ein gequältes Lächeln.)

Georg: *(sehr freundlich)*
Hallo? Rosi! *(zu Franz, immer noch freundlich)* Es ist Rosi. *(ins Telefon)* Was gibt es denn, Schatz?
(Kurze Pause.)

Georg:
Oh. Lass dir ruhig Zeit.
(Kurze Pause.)

Georg:
Doch, doch, natürlich, aber du sollst meinetwegen nicht hetzen oder so.
(Kurze Pause.)

Georg:
Aha.
(Kurze Pause.)

Georg:
Das klingt wundervoll!
(Kurze Pause.)

Georg:
Bis bald. Ich dich auch. Küsschen.
(Er schaltet das Telefon aus. Erst jetzt entgleisen seine Gesichtszüge.)

Franz: *(hoffnungsvoll)*
Und? Gute Nachrichten?

Georg:
Sie fährt nicht mit dem Zug.

Franz:
Sondern?

Georg:
Ein Bekannter nimmt sie mit.

Franz:
Das heißt?

Georg: (aufgebracht)
In einer Stunde, spätestens, wird sie durch diese Wohnung gehen!

(Kurze Pause.)

Georg:
Ich spring' aus dem Fenster.

Franz:
Ihr wohnt nur im 1. Stock.

Georg:
Dann lauf' ich vor ein Auto.

Franz:
Ihr wohnt in einer 30er-Zone.

Georg:
Dann halte ich jetzt so lange die Luft an, bis ich sterbe. Mach's gut, Franz.

(Franz findet seine Hose unter einem Müllberg.)

Franz:
He! Da ist sie ja! Komisch...

(Die Hose ist an den Knien abgeschnitten.)

Georg: (schöpft Hoffnung)
Und dein Handy?

Franz: (erfreut)
Ist hier drin!

Georg: (hektisch)
Ruf die Reinigungskraft an! Sofort!

Franz: (ruhig)
Ja, ja, alter Sklaventreiber...

(Er wählt und wartet.)

Georg: (ungeduldig)
Und?

(Kurze Pause.)

Georg:
Und?

Franz:
Moment.

(Kurze Pause.)

Georg:
Und?

(Kurze Pause.)

Franz:
Es geht keiner ran.

Georg: (aufgelöst)
Die kommt doch sowieso nicht! Wenn du schon etwas organisierst! Wie sollen wir das schaffen?

Franz:
Ist heute Mittwoch?

Georg: (wütend)
Heute ist Sonntag!

Franz:
Ach so, deshalb...

Georg:
Die zerreißt mich, die enterbt mich, die entlässt mich...

Franz: (zieht sich seine Hose an)
Jetzt reiß dich mal zusammen! Das schaffen wir schon! Komm, ich helfe dir!

Georg:
Dann machst du die Küche und ich das Wohnzimmer.

Franz: (entsetzt)
Die Küche? Warum ausgerechnet ich?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!